



Frau Oberbürgermeisterin
Barbara Bosch
Marktplatz 22

72764 Reutlingen

Reutlingen, 29. November 2016

**Erweiterung Erddeponie „Saurer Spitz II“ / Einbau von Elektroofenschlacke:
Mängelbeseitigung / GR – Drucksache 16/120/01.1. / Sitzung des
Betriebsausschusses TBR am Donnerstag 1. Dezember 2016**

Sehr geehrte Frau Bosch,

zu o. g. GR - Drucksache stellen wir folgenden Änderungsantrag:

Beschlussvorschlag:

- 1. Die momentan auf dem Sauren Spitz lagernde Schlacke wird frühestmöglich von dort abtransportiert. Die Betriebsleitung der TBR wird beauftragt, einen geeigneten Standort für die Entsorgung der Schlacke zu finden.**
- 2. Die Kosten in Höhe von 1,4 Mio € plus Umsatzsteuer sind in den Wirtschaftsplan der TBR bzw. in den Doppelhaushalt 2017 / 2018 der Stadt einzustellen. Die Betriebsleitung und die Stadtverwaltung werden beauftragt, einen möglichst hohen Anteil dieser Schadenssumme von verursachenden Dritten auf dem Rechtsweg im Wege des Schadensersatzes einzufordern.**
- 3. Die Entscheidung in dieser Frage trifft der Gemeinderat. Dies bedeutet, die Beratung am 1. Dezember 2016 im Betriebsausschuss stellt eine Vorberatung dar.**

Begründung:

Nach sorgfältiger Abwägung, auch nach eingehendem Studium der „Gegenüberstellung der Verwertungsmöglichkeiten der Elektroofenschlacke“, die uns von der Verwaltung dankenswerterweise zur Verfügung gestellt wurde, sind wir zu dem Schluss gekommen, dass es sinnvoll und zwingend erforderlich ist, die Schlacke vom Sauren Spitz weg zu transportieren. Es gibt geeignete und zugelassene Standorte – dort kann die Schlacke gelagert und entsorgt werden.

Der von der Verwaltung bzw. der Betriebsleitung vorgeschlagene Weg des Einbaus der Elektroofenschlacke in die Erddeponie enthält aus unserer Sicht zu starke Risiken hinsichtlich der Umweltgefährdung. Boden und Gewässer und somit letztlich der Mensch können stark geschädigt werden, wenn die von der Verwaltung vorgesehene Konstruktion nicht mehr trägt. Dies halten wir, auch im Hinblick auf nachfolgende Generationen für nicht verantwortbar.

In der Abwägung der verschiedenen Alternativen sind außer wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch Umweltaspekte mit einzubeziehen. Insbesondere auch die Tatsache, dass es beim Einbauen der Schlacke mögliche Langzeitwirkungen – die heute vollumfänglich noch gar nicht erfasst werden können - gibt muss aus unserer Sicht stark ins Gewicht fallen. Das Risiko sollten wir nicht auf uns nehmen.

Unter dem Strich halten wir den Abtransport der Schlacke und die umweltschonende Entsorgung auf einer dafür zugelassenen Deponie für die einzige verantwortbare Vorgehensweise.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Buck
für die Fraktion